



MEDIENBILDUNG IN DER GRUNDSCHULE

Mädchen oder Junge – selbstbewusst ist gesund!

Gesundheitsförderung durch
Medienkompetenzentwicklung
in der vierten Klasse

von

Prof. Roland Rosenstock

Anja Schweiger

Ines Sura

Laura Schmid

Stefanie Krauel

Birgit Hofmann

Jana Maurer-Trautmann

Unter Mitarbeit von

Eva Schwarz

Förderer

Techniker Krankenkasse
Bramfelder Straße 140, 22305 Hamburg
Telefon 040 - 6909-2706, Fax 040-6909-82706
www.tk.de

Ansprechpartner

Prof. Roland Rosenstock
roland.rosenstock@uni-greifswald.de
Anja Schweiger
schweiger@medienzentrum-greifswald.de

Bezugsadresse

Medienzentrum Greifswald e.V.
Lange Straße 14, 17489 Greifswald
Telefon 03834 – 4125446, Mobil 0176 – 23560116
kontakt@medienzentrum-greifswald.de

Gestaltung und Illustration

Gestaltungsbüro Franka Pannwitz, Greifswald
www.linguafranka.de

Druck

Druckhaus Panzig
Inh. Thomas Panzig
USt.-Id.-Nr.: DE 137599979
Studentenberg 1a, 17489 Greifswald
Telefon 03834 – 595240, Fax 03834 – 595259
www.druckhaus-panzig.de

3. Auflage Erprobungsfassung

Stand Januar 2019
2.000 Exemplare

© 2019

Konzeption in der Erprobungsfassung Entwickelt durch das Medienzentrum Greifswald e.V. sowie Universität Greifswald, Lehrstuhl für Religions- und Medienpädagogik mit Unterstützung durch die Techniker Krankenkasse



UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

herzlich willkommen im Modul *Mädchen oder Junge – selbstbewusst ist gesund!*

Kinder begeben sich im Laufe ihrer Entwicklung bewusst und unbewusst auf den Weg zu ihrer eigenen Identität. Sie beschäftigen sich mit dem eigenen Selbst, der eigenen Rolle, dem eigenen Geschlecht. Dieser Prozess ist gekennzeichnet durch die Suche nach Antworten auf Entwicklungsfragen, durch die Suche nach weiblichen und männlichen oder intersexuellen Vorbildern, durch Beobachten, Wahrnehmen, Vergleichen, Annehmen, Verwerfen und Konstruieren. Im besten Fall geschieht dies durch eine gesunde, kritische Reflexion. Orientierung suchen und finden Kinder in den zur Verfügung stehenden Quellen ihres Lebens- und Medienalltags.

Auf ihrem Weg der Auseinandersetzung bis hin zur Akzeptanz der eigenen Persönlichkeit und damit einer gesunden Entwicklung benötigen sie Unterstützung. Im Sinne einer geschlechtssensiblen Medienpädagogik und mit dem Ziel, das eigene Ich kennen und akzeptieren zu lernen, setzen sich die Schülerinnen und Schüler in diesem Modul mit sich und ihrer Geschlechterrolle auseinander. Schwerpunkte sind die Entwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen. Sie beschäftigen sich mit den Medienevorlieben von Mädchen und Jungen. Unter anderem durch die Auseinandersetzung mit Stereotypen werden sie sich ihrer Vorstellungen von *Mädchen* und *Junge* sowie der Vorbildfunktion ihrer Medienheldinnen und Medienhelden bewusst. Sie lernen unterschiedliche Rollenbilder kennen und zu hinterfragen.

Vor dem Hintergrund des kompetenzorientierten Lernens wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Moduls die Möglichkeit eingeräumt, ihren eigenen Kompetenzbaum zu gestalten (siehe *Basismodul*, Baustein 1, *Mein Kompetenzbaum*, Seite 6). Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler entlang der neu erworbenen Kompetenzen und noch zu bearbeitenden Fragen Schritt für Schritt zur Auseinandersetzung mit ihrem Gesundheits- und Medienbewusstsein gebracht. Diese Methode wird in jedem Baustein ausgeführt und zeigt am Ende den Lernfortschritt der Kinder.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung!

Schon gewusst?

Vorbilder und Idole suchen und finden Kinder schon längst nicht mehr nur im privaten Umfeld. Auf die Frage „Gibt es für Dich eine Person oder Figur, für die Du besonders schwärmst oder die Dir einfach besonders gut gefällt?“ antworten 64% der sechs und 13 Jahre alten Kinder mit „Ja“. Diese Person oder Gruppe kommt mit 39% am häufigsten aus dem Bereich TV/Film. Aus dem Bereich Sport werden 23% genannt. Für eine Person oder Gruppe aus der Musikbranche schwärmen 18% der Kinder. Für jedes zehnte Kind kommt das Vorbild aus dem persönlichen Umfeld (11%). Figuren aus Büchern oder Comics werden von fünf Prozent als Idol oder Vorbild genannt. Mädchen bewundern vorrangig Figuren aus Film und Fernsehen, der Musikbranche und dem privaten Umfeld. Jungen schwärmen hingegen für Vorbilder aus dem Bereich Sport. Im Altersverlauf lösen Personen oder Gruppen aus der Sport- und Musikbranche Idole aus Fernsehen/Film und Büchern/Comics ab. Die Liste der Einzelnennungen wird von Justin Bieber angeführt. Es folgen Thomas Müller, Elsa die Eiskönigin, Cristiano Ronaldo, Figuren aus Star Wars, Manuel Neuer, Spiderman, Bastian Schweinsteiger sowie Barbie und Violetta. (Medienpädagogischer Forschungsverbund *KIM-Studie 2016*, S. 20)

Übersicht

0	Basismodul
1	Elternveranstaltung Mädchen, Jungen, mediale Vorbilder
2	Das finden wir typisch Mädchen, typisch Junge
3	Woher kommt die Idee von einer typischen Frau und einem typischen Mann?
4	Ich bin Ich und Du bist Du und das ist gut so!
5	Mein Vorbild und ich
6	Märchen – aus Alt wird Neu
7	Eltern- und Abschlussveranstaltung Abschlussmesse
8	Literatur und Linktipps
	Materialkiste

Inhalt Modul

Mädchen oder Junge – selbstbewusst ist gesund!

Baustein 1 Elternveranstaltung / Mädchen, Jungen, mediale Vorbilder	6
Baustein 2 Das finden wir typisch Mädchen und Junge	9
Baustein 3 Typisch Frau – typisch Mann	12
Baustein 4 Ich bin Ich und Du bist Du	14
Baustein 5 Mein Vorbild und ich	16
Baustein 6 Märchen – aus Alt wird Neu	18
Baustein 7 Eltern- und Abschlussveranstaltung / Abschlussmesse	20

Materialkiste 21

Baustein 1 Vorlage für einen Elternbrief	22
Baustein 1 Einverständniserklärung	23
Baustein 2 Arbeitsblatt 1 von 2 Was ist für dich typisch Mädchen oder Junge?	24
Baustein 2 Arbeitsblatt 2 von 2 Was ist für dich typisch Mädchen oder Junge?	25
Baustein 2 Hausaufgabe Witzeln, lachen, Filme machen!	26
Baustein 3 Arbeitsblatt Meine Medienheldin/Mein Medienheld	27
Baustein 4 Arbeitsblatt Gute Gedanken	28
Baustein 4 Hausaufgabe Mein Vorbild/mein Idol	29
Baustein 7 Mein Feedback zum Modul	30
Baustein 8 Literatur und Linktipps	31

Folgende Materialien finden Sie im Basismodul

Baustein 1 Mein Kompetenzbaum	6
Baustein 2 Mein Medientagebuch	8
Baustein 11 Feedbackregeln	53

Elternveranstaltung Mädchen, Jungen, mediale Vorbilder

Eltern und Familienmitglieder haben in ihrer Vorbildfunktion einen großen Einfluss auf ihre Sprösslinge, sei es in ihren Äußerungen, ihren Handlungen, ihrem Verhalten oder in der Wahl ihrer Kleidung. Von ihnen werden so auch traditionelle Rollenbilder bedient, ohne dass sie es beabsichtigen. Eltern sollten erkennen, dass aufgezwungene und tradierte Rollenbilder ein Kind in seiner Entwicklung hemmen können. Sie sollen zur Selbstreflexion ihres Verhaltens und ihrer Vorstellungen angeregt werden. Die Eltern erhalten einen Überblick über das Modul *Mädchen oder Junge – selbstbewusst ist gesund!*, das geplante Vorgehen, die Modulbausteine sowie über die Arbeitsweise mit dem *Medientagebuch*. Die medienpädagogische Arbeit am Thema wird als Präventionsmöglichkeit veranschaulicht, die den Kindern die Gelegenheit gibt, sich Rollenbilder bzw. Geschlechterstereotypen im direkten und medialen Umfeld bewusst zu machen, das Einflusspotenzial auf die eigenen Vorstellungen zu erkennen und dementsprechend Beurteilungs- und Handlungskompetenzen zu entwickeln. Die Eltern sollen für die Begleitung des Moduls gewonnen werden. Ihnen wird das notwendige Hintergrundwissen vermittelt, um ihnen Sicherheit und Orientierung für künftiges Handeln zu geben. An die Vorstellung des Moduls knüpfen daher die Information, Sensibilisierung und Aktivierung der Eltern für das Thema *Geschlechteridentitätsentwicklung und Medien* an. Den Eltern sollen dabei die geschlechterspezifische Mediennutzung, das Vorbildpotenzial von Medieninhalten und medialen Figuren, zum Beispiel in Bezug auf Rollen- und Geschlechtervorstellungen, und die Notwendigkeit der Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls jedes Kindes bewusst gemacht werden.

Dauer: 2 Stunden



Für diesen Baustein benötigen Sie:



- Beamer
- PC/Laptop
- Filmsequenzen
- *KIM-Studie 2016* Kinder + Medien + Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland
- *Elternbrief* (*Materialkiste*, Seite 22)
- *Einverständniserklärung* (*Materialkiste*, Seite 23)

Vorbereitung

Einladen der Eltern

Um die Eltern zu erreichen und Ihnen mitzuteilen, was sie erwartet, eignet sich ein *Elternbrief*, mit dem sie angesprochen und eingeladen werden. Viele Eltern sind über E-Mail zu erreichen; nutzen Sie diesen schnellen digitalen Kommunikationsweg auch für sich. In der *Materialkiste* (Seite 22) finden Sie ein Beispiel für einen *Elternbrief*.

Einholen der Einverständniserklärung

Um die Rechte des Kindes zu wahren, sind Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten notwendig (Vorlage siehe *Materialkiste*, Seite 23).

Unterstützungsbedarf

Der Modulablauf steht, die Zuständigkeiten sind geklärt. Die beteiligten Fachkolleginnen und -kollegen sowie externe Expertinnen und Experten sind informiert. Besteht weiterer Unterstützungsbedarf? Kann dieser durch die Mobilisierung der Eltern gedeckt werden?

Mögliche Kosten

Portokosten *Elternbrief*, Anschaffung/Ausleihe Technik, Raummiete, Catering, Aufwandsentschädigung/Honorarkosten für externe Referentinnen bzw. Referenten

Ablauf

Begrüßung und Vorstellung der Durchführenden

Einstieg: Sensibilisierung

Führen Sie mit Hilfe von Filmimpulsen in die Elternveranstaltung ein. Denkbar sind zwei kurze Filmsequenzen, die potenzielle mediale Vorbilder – *Medienheldinnen* und *Medienhelden* sowie Stars – zeigen. Stellen Sie auf diese Weise Rollenbilder und Stereotype von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern vor. Bei der Auswahl können Sie sich einerseits an den generellen Medienvorlieben von Kindern orientieren (vgl. *KIM Studie*). Andererseits können Sie die spezifischen Medienangebotsvorlieben ihrer Schülerinnen und Schüler in den

Blick nehmen. In den *Medientagebüchern* der Kinder werden Sie sicherlich fündig.

Setzen Sie den Schwerpunkt auf mediale Figuren aus Trickfilm und Realfilm, die ihre Schülerinnen und Schüler faszinierend finden, über die die Kinder sprechen, von denen sie in ihren *Medientagebüchern* berichten und von denen sie vielleicht auch Produkte besitzen. In das Zusammenstellen der Filmsequenzen können die Kinder eingebunden werden, beispielsweise im Zusammenhang mit der Durchführung des Basisbausteins *Medienpraktisch: Film ab!* (siehe *Basismodul*, Baustein 10, Seite 46) Im Anschluss an die Filmvorführung dienen folgende Fragen zur Aktivierung der Eltern für einen regen Austausch:

- Welche Medientagebücher Ihres Kindes haben Sie erkannt?
- Für welche Medienangebote haben Sie sich in Ihrer Kindheit interessiert? Wie würden Sie diese heute charakterisieren?
- Was ist Ihnen im Hinblick auf die Thematik besonders aufgefallen?
- Nehmen die gezeigten Figuren Ihrer Meinung nach eine Vorbildfunktion für die Kinder ein? Warum gerade diese Figuren und wie äußert sich das?
- Gibt es Unterschiede in der Darstellung weiblicher und männlicher Figuren?
- Wie werden die Figuren/Schauspielerinnen und Schauspieler dargestellt?
- Welche Charaktereigenschaften sind ihnen zugeordnet?
- Worin unterscheiden sie sich äußerlich?
- Welche stilistischen Mittel werden für die Darstellung verwendet?

Vertiefung der Thematik:

Mit einem Vortrag können Sie die Mediennutzung der Kinder, u.a. mit dem Fokus auf Geschlechterunterschiede und -gemeinsamkeiten, verdeutlichen. (Empfehlenswert: *KIM-Studie*)

- Welche Medien, Medienformate, Medieninhalte nutzen bzw. bevorzugen Mädchen und Jungen?
- Wo finden sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Wie eignen sich die Kinder die Medien an?
- Mit welchen handlungsleitenden Themen und/oder Interessen begegnen sie dem Medienangebot und integrieren es in ihren Lebensalltag oder lehnen es ab?
- Welche Vorbildfunktion übernehmen mediale Figuren, z. B. Schauspielerinnen und Schauspieler?
- Wie werden Geschlechter in den Medien konstruiert? In welchem Zusammenhang steht dies mit der Übernahme gesellschaftlicher Rollenbilder?
- Wie ist der aktuelle Stand der Medienwirkungsforschung?

Methodisch-didaktische Anregung

Nicht alle Eltern sind über die Medientagebücher ihrer Kinder vollständig informiert. Halten Sie Materialien bereit, die entsprechende Medienangebote, Figuren, Schauspielerinnen und Schauspieler zeigen (Filmausschnitte, Buch- oder DVD-Cover, Foto-Ausdrucke usw.). Binden Sie Elternteile, die entsprechende Wissenslücken füllen können, in den Austausch ein.

Moderierte Diskussion aus der subjektiven

Perspektive der Eltern:

- Welchen Einfluss hat die Mediennutzung meines Kindes auf dessen Geschlechter-/Rollenverständnis?
- Welchen Einfluss haben gesellschaftliche Anforderungen?
- Welchen Einfluss nehmen ich/nehmen wir auf das Geschlechterrollenverständnis?

Aufzeigen von Austausch- und Reflexionsmöglichkeiten zwischen Eltern und Kind

In den *Literaturangaben* und der *Linkliste* (siehe *Materialkiste*, Seite 31) finden Sie hilfreiche Informationen, die Sie zur inhaltlichen Vorbereitung des Vortrages nutzen können, falls Sie sich nicht dafür entscheiden, diese durch eine Expertin oder einen Experten halten zu lassen.

Methodisch-didaktische Anregung

Gestalten Sie den Vortrag interaktiv, sofern es der Zeitrahmen ermöglicht. Verständnisfragen sollten einen Raum erhalten. Lassen Sie Meinungen hingegen erst in der Diskussionsrunde zu. Achten Sie darauf, die Aussagen der Eltern nicht zu werten.

Vorgehensweise vorstellen:

Geben Sie nun einen Überblick über die Bausteine des Moduls *Mädchen oder Junge – selbstbewusst ist gesund!* und dessen Ziele. Während der Arbeit am Modul produzieren die Kinder mit ihrem Smartphone Videobeiträge und fotografieren; informieren Sie auch darüber. Sie können die Eltern bereits zur Abschlussveranstaltung, die bei diesem Modul in Form einer Abschlussmesse gestaltet werden kann, einladen. Günstig ist es, wenn einige Kinder ihr eigenes Smartphone oder Tablet für Fotos oder Filme benutzen können. Dabei leisten auch abgelegte Geräte der Eltern oder älteren Geschwister gute Dienste. Je nach Auswahl der Bausteine sollten darauf ein aktueller Virenschutz und Apps zum Aufnehmen und Bearbeiten von Tönen, Fotos und Videos installiert sein. Ist es nicht möglich, dass jedes Kind ein eigenes Gerät benutzt, arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen zusammen. Bit-

ten Sie die Eltern, in Vorbereitung auf die Arbeit am Modul die reibungslose Übertragung von aufgenommenen Daten vom Gerät auf einen Computer/ ein Laptop zu testen.

Vereinbarungen, Einverständniserklärungen und Verabschiedung



Ihre Notizen

Das finden wir typisch Mädchen und Junge

Auf der Suche nach der eigenen Geschlechterrolle begegnen Kinder in ihrer Lebens- und Medienwelt ganz unterschiedlichen Vorbildern. Nicht selten hören sie im Alltag Sätze wie: *Das schickt sich nicht! So verhält sich ein Mädchen nicht. Ein Junge weint doch nicht. Mädchen mit kurzen Haaren sehen aus wie Jungs. Reiß dich zusammen, du bist doch ein Junge! Rosa tragen doch nur Mädchen!* Neben den alltäglichen Einflüssen auf die Entwicklung eigener Geschlechtervorstellungen durch Bezugspersonen können medial wiedergegebene oder medial konstruierte Geschlechterrollenbilder die Vorstellungen der Kinder von einem *typischen* Mädchen und/oder Jungen prägen. Im Baustein erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich ihrer und fremder Sichtweisen über *typische* Mädchen oder Jungen bewusst zu werden, diese zu hinterfragen und ggf. neu auszurichten.

Dauer: 2 Einheiten á 2 Stunden



Für diesen Baustein benötigen Sie:



- Audioclip für den Einstieg
- Arbeitsblatt *Was ist für dich typisch Mädchen oder Junge?*
Teil 1 und 2 (*Materialkiste*, Seite 24 und 25)
- Ausgewählte Beispiele im Hinblick auf typische/konstruierte Geschlechtsmerkmale: Bilder, von Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, Figuren/ Personen aus dem Medienalltag der Kinder (*Basismodul*, Baustein 2: *Mein Medientagebuch*) oder Fotos bzw. Sequenzen aus der Werbung
- Preiswerte Kochlöffel, Stoff- und Wollreste
- Hausaufgabe für Baustein 3 *Witzeln, lachen, Filme machen!* (*Materialkiste*, Seite 26)
- Ausreichende Anzahl an Computern/Laptops mit dem installierten Spiel *Die Sims* (für Einheit 2, Alternative 2)

seine Wohlfühlposition eingenommen, spielen Sie bewusst gewählte *Audioclips* (siehe *Basismodul*, Baustein 7, *Zu viel, zu laut, zu schnell?* – *Auf die Dosis kommt es an!*, Seite 28) ab, in denen Geräusche der Natur wie Wellenrauschen oder Vogelzwitschern zu hören sind. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, sich darauf mit geschlossenen Augen einzulassen, den unterschiedlichen Geräuschen zu lauschen, diese auf sich wirken zu lassen und dabei zu versuchen, ganz tief in sich hineinzuschauen. Mit dem Gehörten werden Assoziationen ausgelöst, die die Kinder anschließend in gestalterischer Form ausdrücken können. Die Werke können besprochen, im Raum aufgehängt, in ein Portfolio eingefügt oder mit nach Hause genommen werden.

Sensibilisierung für die Thematik – Like oder Dislike

Die Schülerinnen und Schüler beziehen Stellung zu drei polarisierenden Aussagen. Ihre Meinung können die Kinder zum Beispiel mit einer *Like-* oder *Dislike-Karte* ausdrücken, die sie zuvor gestalten und entsprechend hochhalten.

Die drei Aussagen sind thematisch orientiert und stimmen auf die Einheit ein. Sie könnten lauten:

- Alle Mädchen tragen Kleider!
- Ein richtiger Junge weint nicht!
- Mädchen und Jungs erkennt man nicht immer an ihrem Äußeren.

Sollte Diskussionsbedarf bestehen, so greifen Sie diesen gern auf. Wichtige Erkenntnisse sollten notiert werden.

Gibt es typische Mädchen und typische Jungs?

Klären Sie den Begriff *typisch* – was verstehen die Kinder darunter? Erläutern Sie schließlich in anschaulichen Bildern, dass *typisch* eine Reduzierung auf für wesentlich gehaltene Elemente einer Sache oder einer Personengruppe bedeutet. Die Definition sollte an der Tafel festgehalten werden. Aufgabe der Kinder ist es nun, die eigene Vorstellung von einem *typischen* Mädchen und/oder einem *typischen* Jungen darzustellen. Lassen Sie den Schülerinnen und Schülern Raum, um ihre Vorstellungen gestalterisch umzusetzen.

Ablauf Einheit 1

Wir gestalten typische Mädchen und Jungen

Einstieg: Heute schon entspannt?

Schaffen Sie eine gemütliche Raumatmosphäre und ermöglichen Sie den Schülerinnen und Schülern eine entspannte Sitz- oder Liegeposition. Das Vermeiden von Störfaktoren und ein abgedunkelter Raum unterstützen eine entspannte Umgebung. Während dieser Findungsphase kann im Hintergrund leise entspannende Musik zu hören sein. Hat jedes Kind

Fragestellungen zur Unterstützung des kreativen Prozesses:

- Wie sehen für Dich *typische* Jungs oder Mädchen aus?
- WorübersprechentypischeMädchenodertypischeJungs?
- Worüber denken *typische* Jungs oder Mädchen nach?
- Was haben *typische* Jungs oder Mädchen an?
- Was tun sie gern?
- Was mögen sie? Was mögen sie nicht?
- Wie verhalten sie sich wenn sie sich ärgern, traurig sind oder sich freuen?

Sollten Schülerinnen und Schüler Probleme haben, ihre Vorstellungen zu Papier zu bringen, steht ihnen das zweiteilige Arbeitsblatt *Was ist für dich typisch Mädchen oder Junge?* (*Materialkiste*, Seite 24 (Teil 1) und Seite 25 (Teil 2)) zur Verfügung. Es bietet den Kindern zwei Zugänge, so dass sie individuell entscheiden können, welche Hilfestellung sie annehmen möchten.

Lassen Sie die Kinder anschließend die gestalteten weiblichen und männlichen Figuren kurz vorstellen. Illustrieren Sie die Antworten, die Sie erwartet haben, mithilfe von PC und Beamer. Sie können Bilder von Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, Figuren und Personen aus dem Medienalltag der Kinder (siehe *Basismodul*, Baustein 2: *Mein Medientagebuch*) oder Fotos und Sequenzen aus der Werbung nutzen. Die ausgewählten Beispiele müssen im Hinblick auf typische und zuweilen konstruierte Geschlechtsmerkmale aussagekräftig sein. Mit den Vorstellungen der Kinder und ihren zu erwartenden Antworten ist der Grundstein für einen moderierten Austausch gelegt. Geben Sie den Kindern dafür Gelegenheit, ohne die Aussagen zu bewerten.

Ablauf Einheit 2, Alternative 1

Figuren in TV und Film

Einstieg: Mein Lieblingsfilm/Meine Lieblingssendung

Zu Beginn der Einheit werden die Fernseh- und Filmerfahrungen der Kinder aufgegriffen. Hierfür eignet sich eine lockere Austauschrunde, in der die Kinder in Form eines Brainstormings ihre Lieblingssendung, ihren Lieblingsfilm oder Werbespot vorstellen. Eine erste Orientierung darüber, was die Kinder bevorzugen, finden Sie in den *Medientagebüchern* der Kinder (siehe *Basismodul*, Baustein 2: *Mein Medientagebuch*).

Leitfragen:

- Welche Sendung/welche Serie/welchen Film schaust du am liebsten?
- Was ist das Besondere daran?
- Welche Figur/welchen Charakter magst du daran und warum?

Beziehen Sie sich nun auf die von den Kindern in der ersten Einheit entworfenen Figuren und lassen Sie sie noch einmal zusammenfassen, was für sie typisch an Mädchen und Jungen ist. Die Antworten werden an einem Flipchart festgehalten.

Wir erstellen eine typisch weibliche und typisch männliche Person

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, eine *eigene Person* zu erstellen, die die zuvor gesammelten Eigenschaften besitzt oder eben auch nicht – je nach Vorstellung der Kinder. Hierfür gestalten die Kinder in Einzel- oder Partnerarbeit jeweils eine unverkennbar männliche und eine unverkennbar weibliche Figur. Benutzen Sie zum Beispiel preiswerte Kochlöffel, die mit Hilfe von Stoff- und Wollresten zu männlichen und weiblichen Figuren umgestaltet werden können.

Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum präsentiert. Die auf den Arbeitsblättern der ersten Einheit festgehaltenen Merkmale dienen den Schülerinnen und Schülern als Grundlage, um ihre *Personen* zu vergleichen:

- Wie unterscheiden sich die *Personen* von Gruppe zu Gruppe?
- Unterscheiden sich diese in manchen Punkten oder weisen sie Gemeinsamkeiten auf?
- Sieht vielleicht so manch erstellte *Person* einem medialen Vorbild, einer Medienheldin oder einem Medienhelden ähnlich? Wie kommt das?

Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen ersten Eindruck davon, dass ihre Vorstellungen auch von medialen Figuren beeinflusst werden können (siehe auch weiterführende Bausteine 3 und 5).

Ablauf Einheit 2, Alternative 2

Figuren in Computerspielen

Einstieg: Mein Lieblingscomputerspiel

Zu Beginn der Einheit werden die Computerspielkenntnisse und -erfahrungen der Kinder aufgegriffen. In einem lockeren Brainstorming stellen die Kinder ihr Lieblingsspiel vor. Achten Sie auf die gesetzlichen Regelungen bzw. die USK-Altersfreigaben. Eine erste Orientierung darüber, was die Kinder spielen, geben Ihnen die *Medientagebücher* der Kinder (siehe *Basismodul*, Baustein 2: *Mein Medientagebuch*).

Leitfragen:

- Welches Computerspiel spielst du am liebsten?
- Was ist das Besondere daran?
- Welche Figur/welchen Charakter magst du daran und warum?

Wir erstellen einen typisch weiblichen und typisch männlichen Sim

Methodisch-didaktische Anregung

An der *intrinsischen Motivation für Computerspiele* ansetzend, eignet sich das Computerspiel *Die Sims* oder die kostenlose Demo-Version von *Die Sims 4* für diese Einheit. Vielen Kindern ist das Spiel bekannt. Versuchen Sie, an die Vorerfahrungen der Kinder anzuknüpfen und deren Kompetenzen in diesem Bereich einzusetzen, z. B. im Sinne des *Peer-to-Peer-Learnings*.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, einen neuen *Sim*, also einen neuen Charakter, zu erstellen und dessen Aussehen mit Hilfe der vielfältigen Tools zu verändern. Die mediale Umsetzung der Aufgabe wird durch den Einsatz des Arbeitsblattes aus Einheit 1 begleitet. Immer zwei Kinder erstellen in Partnerarbeit einen *unverkennbar* männlichen und einen *unverkennbar* weiblichen *Sim*. Ist die Charaktererstellung abgeschlossen, machen die Schülerinnen und Schüler einen Screenshot von ihrem Werk und speichern ihn ab.

Wie jetzt Screenshot?

Mit der *Druck*-Taste wird ein Bildschirmfoto gemacht und in die Zwischenablage kopiert. Mit *Strg + V* können Sie das Foto z. B. in *Paint* einfügen. Wenn Sie die *Windows*-Taste + *Druck* benutzen, wird ihr Bildschirmfoto automatisch im *Bilder > Bildschirmfotos-Ordner* gespeichert.

Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum präsentiert. Die auf den Arbeitsblättern festgehaltenen Ergebnisse dienen den Schülerinnen und Schülern als Grundlage, um ihre *Sims* zu vergleichen:

- Wie unterscheiden sich die *Sims*?
- Unterscheiden sich diese in allen Punkten oder weisen sie Gemeinsamkeiten auf?
- Sieht vielleicht so manch erstellter *Sim* einem medialen Vorbild, einer Medienheldin bzw. einem Medienhelden ähnlich? Wie kommt das?

Hausaufgabe

Bitten Sie die Kinder im Vorfeld der Einheit, Witze, lustige Anekdoten, Ausreden, Sprüche oder Sketche zu suchen, die sie in Einheit 3 filmisch umsetzen möchten. Einen entsprechenden *Arbeitsauftrag* finden Sie in der *Materialkiste* Seite 26.


Feedback- und Reflexionszeit

Am Ende des Bausteins erhalten die Kinder die Möglichkeit, ein zusammenfassendes Feedback zu geben. Exemplarische *Feedbackregeln* finden Sie im *Basismodul*, Seite 53. Anschließend erhalten die Kinder Zeit, um ihren eigenen *Kompetenzbaum* zu „schmücken“, indem sie die Reflexionsfragen auf den farblich passenden Baumblättern beantworten und ankleben oder anpinnen (siehe *Basismodul*, Baustein 1, *Mein Kompetenzbaum*, Seite 6). ■

Ihre Notizen

Woher kommen die Ideen von einer typischen Frau und einem typischen Mann?

Rollenbilder, Geschlechterkonstruktionen, Geschlechterstereotype werden auf unterschiedlichen Wegen an Kinder herangebracht. Neben Personen aus dem direkten Umfeld und dem Alltag, also Eltern, Familienmitglieder, Freunde, Lehrende oder Bekannte, können es Personen der Öffentlichkeit sein, die Vorbilder schaffen. Für eine gesunde Entwicklung ist das Erkennen und kritische Reflektieren der verschiedenen Orientierungsquellen notwendig. Im Baustein erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich der Beantwortung der Frage *Woher kommen die Ideen von einer typischen Frau und einem typischen Mann?* anzunähern.

Dauer: 3 Stunden	
Für diesen Baustein benötigen Sie:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ PC/Laptop und Beamer ▪ Smartphones oder Kameras mit Videofunktion ▪ Requisiten für den Einstieg ▪ Wäscheleine mit Klammern ▪ Arbeitsblatt <i>Meine Medienheldin/Mein Medienheld</i> (<i>Materialkiste</i>, Seite 27) ▪ Hausaufgabe aus Baustein 2 	

nahmen? (Regisseurin/Regisseur) usw. Stellen Sie den Schülerinnen und Schülern Requisiten zur Verfügung, die sie bei Bedarf einsetzen können. Idealerweise binden Sie die Kinder in die Vorbereitung bzw. Zusammenstellung der Requisiten ein. Das gefilmte Rollenspiel speichern die Kinder auf einem Klassen-Computer/Laptop ab. Die Länge des Beitrages sollte 30 Sekunden nicht übersteigen.

Methodisch-didaktische Anregung
Der Sketch wird gefilmt und später der Klasse vorgeführt. Entscheidend ist hierbei die Teilnahme am kreativen Prozess und der Abbau von Hemmungen vor der Kamera. So werden die Schülerinnen und Schüler auf die Gestaltung eines Videos am Ende des Bausteins vorbereitet.

Vorbereitung

Als Hausaufgabe haben die Kinder Witze, lustige Anekdoten aus dem Alltag und Sketche gesammelt. Besorgen Sie potenzielle Requisiten für die filmischen Aufnahmen im Einstieg. Spannen Sie durch den Raum eine Schnur oder Wäscheleine und sorgen Sie für ausreichend Klammern.

Ablauf

Einstieg: Heute schon entspannt? – Lachen ist gesund!

Die Schülerinnen und Schüler finden sich in Vierergruppen zusammen. In der Gruppe tauschen sie sich über ihre Sammlung von Witzen, lustigen Anekdoten aus dem Alltag oder Sketchen aus. Gemeinsam wählen sie einen Witz, eine Anekdote oder einen Sketch, der gespielt und mit der Smartphonekamera gefilmt werden soll. Für die Darstellung verteilen sie selbstständig die Aufgaben in der Gruppe: *Wer stellt den Inhalt dar?* (Schauspielerin/Schauspieler), *Wer filmt die Szenen?* (Kamerafrau/Kameramann), *Wer koordiniert die Auf-*

Medienheldinnen und Medienhelden im Alltag

Zeigen Sie den Kindern Bilder von Figuren/Personen aus der Öffentlichkeit, den Medien oder der Werbung. Thematisieren Sie in einem kurzen Unterrichtsgespräch die sichtbaren Medienheldinnen und Medienhelden auf Federtaschen, T-Shirts usw.: *Welche mögen die Kinder und welche nicht? Warum?* Anschließend stellen die Schülerinnen und Schüler eine Heldinnen- und Heldenleine zusammen. Dafür nutzen sie das Arbeitsblatt *Meine Medienheldin/Mein Medienheld* (siehe *Materialkiste*, Seite 27). Jede Schülerin und jeder Schüler malt seine Medienheldin bzw. seinen Medienhelden auf dieses Blatt Papier und hält deren wichtige Eigenschaften darauf fest. Ist das Kunstwerk fertig, wird es an die im Klassenraum gespannte Wäscheleine geklammert.

In einer Abschlussrunde kann jeder, der möchte, seine Medienheldin bzw. seinen Medienhelden kurz vorstellen. Lassen Sie die Kinder reflektieren, warum genau sie diese/n ausgewählt haben. *Woher kennen die Kinder die Figur, die Person?* Gemeinsam vergleichen sie die Eigenschaften der Medienfiguren mit ihren ausgestalteten Vorstellungen eines typischen Mädchens oder Jungen bzw. ihrem Arbeitsblatt *Typisch Mädchen, typisch Junge* aus Baustein 2 (siehe *Materialkiste*, Seite 24). *Finden sich hier Gemeinsamkeiten? Haben die Medienfiguren typisch weibliche oder typisch männliche Eigenschaften? Woher kommt das?*

Feedback- und Reflexionszeit

Am Ende des Bausteins erhalten die Kinder die Möglichkeit, ein zusammenfassendes Feedback zu geben. Exemplarische *Feedbackregeln* finden Sie im *Basismodul*, Seite 53. Anschließend erhalten die Kinder Zeit, um ihren eigenen *Kom-*

petenzbaum zu „schmücken“, indem sie die Reflexionsfragen auf den farblich passenden Baumblättern beantworten und ankleben oder anpinnen (siehe *Basismodul*, Baustein 1, *Mein Kompetenzbaum*, Seite 6). ■

Ihre Notizen

Ich bin Ich und Du bist Du – und das ist gut so!

Im Baustein werden die Schülerinnen und Schüler für Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Ich und Du sensibilisiert. Durch das Herausarbeiten von Eigenschaften lernen sich die Kinder selbst und gegenseitig besser kennen und sich trotz oder gerade wegen der Unterschiede zu akzeptieren. Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Selbstbewusstsein werden gestärkt.

Dauer: 1,5 Stunden



Für diesen Baustein benötigen Sie:



- einen blickdichten Behälter
- Äpfel oder anderen passenden Gegenstand in der Anzahl der Schülerinnen und Schüler
- Arbeitsblatt *Gute Gedanken* (*Materialkiste*, Seite 28)
- Hausaufgabe für Baustein 5 *Mein Vorbild/mein Idol* (*Materialkiste*, Seite 29)
- Kameras mit Datenübertragungskabel
- Beamer und Laptop

Vorbereitung

Legen Sie vor dem Einstieg einen passenden Gegenstand in einen Karton, eine Kiste, eine Truhe oder einen Beutel. Der Gegenstand muss in der Zahl der Schülerinnen und Schüler zu beschaffen sein, wobei sich jedes Einzelexemplar vom anderen unterscheidet. Wir empfehlen einen Apfel.

Ablauf

Einstieg: Was rappelt im Karton?

Stellen Sie den gewählten Behälter für alle gut sichtbar im Raum auf. Klären Sie die Schülerinnen und Schüler darüber auf, dass es sich im Karton um einen Gegenstand handelt, der mit dem heutigen Thema zu tun hat, und lassen Sie sie Spekulationen anstellen, was sich darin befinden könnte. Halten Sie die Spannung aufrecht, indem Sie das Geheimnis erst am Ende lüften.

Wer bin ich?

Die Kinder erarbeiten in Partnerarbeit eine Fotogeschichte zu ihren Eigenschaften und Fähigkeiten. In der Totalen ist die Schülerin oder der Schüler zuerst mit Gegenständen zu sehen, die ihre bzw. seine Eigenschaften und Fähigkeiten symbolisieren. Später werden nur noch Bildausschnitte gezeigt. Kann eine Schülerin oder ein Schüler beispielsweise besonders gut Fußball spielen, kommt der Fußball mit aufs Bild und verdeckt das Gesicht oder wird aufgemalt auf einem Blatt Papier in die Kamera gehalten. Präsentieren Sie in der Auswertung die Fotos nacheinander, jedoch in umgekehrter Reihenfolge. So kann daraus ein Ratespiel werden, der jeweilige Partner darf natürlich nicht mitraten. Zeigen Sie zunächst nur die Bildausschnitte und symbolischen Bilder und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Vermutungen darüber anstellen, um welche Schülerin oder welchen Schüler es sich handelt. Lösen Sie das Rätsel mit der Totalen am Ende auf. (siehe *Basismodul*, Baustein 8 *Medienpraktisch: Bitte lächeln*, Seite 42)

Einander stärken

Die Übung hat zum Ziel, das Klassenklima zu verbessern und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Verteilen Sie das Arbeitsblatt *Gute Gedanken* (siehe *Materialkiste*, Seite 28). Jede Schülerin bzw. jeder Schüler schreibt oben seinen Namen darauf. Anschließend wird das Blatt ins Plenum gereicht. Jedes Kind beantwortet die Fragen auf den Blättern seiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

- Das mag ich an dir!
- Das bewundere ich an dir!
- Das kannst Du besonders gut!
- Das ist besonders an dir!

Auch wenn nicht jeder mit jedem befreundet ist, so fällt einem doch trotzdem zu jedem etwas Wertschätzendes ein. Das Ausfüllen erfolgt anonym, es sollte nicht erkennbar sein, wer welchen Beitrag verfasst hat. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern im Anschluss Zeit, ihr Blatt mit positiven Gedanken genau zu studieren. Stellen Sie den Kindern frei, ob sie der Klasse mitteilen möchten, worüber sie sich am meisten gefreut haben.

Mein Ich und dein Ich – jeder ist einmalig

Lüften Sie nun das Karton-Geheimnis. Was haben z. B. Äpfel mit unserem Thema zu tun? Lassen Sie die Klasse in einem Kreis zusammenkommen. In der Mitte platzieren Sie Äpfel in der Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Nun sucht sich jede/r einen Apfel aus und betrachtet ihn ganz genau. *Welche Farben hat er, hat er Dellen oder Einschnitte, welche Form hat der Apfel?* Die Merkmale prägen sich Kinder ein und legen die Äpfel zurück in die Mitte. Vermischen Sie nun die Äpfel, am besten unter einem Tuch. Nach dem „Mischvorgang“ decken Sie die Äpfel wieder auf. Jetzt geht es auf Spurensuche! Jede Schülerin und jeder Schüler soll nun seinen vorher gewählten Apfel wiederfinden. Hat sich jede/r entschieden, erklären die Kinder, woran sie ihren Apfel erkannt haben. *Was wäre gewesen, wenn alle gleich ausgesehen hätten?*

So ähnlich ist es bei den Menschen: Wir sehen alle unterschiedlich aus, und das macht jeden von uns einmalig, jeder hat seine besonderen Stärken und Schwächen. Überlegen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern: *Was hätte*

man noch in den Karton packen können? Zum Abschluss darf natürlich jede/r seinen abgewaschenen Apfel essen.

Hausaufgabe

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, sich Gedanken über ein Idol oder Vorbild zu machen, mit dem sie sich im kommenden Baustein näher beschäftigen möchten. Dies kann eine Bezugsperson aus dem persönlichen Leben oder eine Person oder Figur aus den Medien sein (siehe *Materialkiste*, Hausaufgabe für Baustein 5 *Mein Vorbild/mein Idol*, Seite 29).

Feedback- und Reflexionszeit

Am Ende des Bausteins erhalten die Kinder die Möglichkeit, ein zusammenfassendes Feedback zu geben. Exemplarische *Feedbackregeln* finden Sie im *Basismodul*, Seite 53. Anschließend erhalten die Kinder Zeit, um ihren eigenen *Kompetenzbaum* zu „schmücken“, indem sie die Reflexionsfragen auf den farblich passenden Baumblättern beantworten und ankleben oder anpinnen (siehe *Basismodul*, Baustein 1, *Mein Kompetenzbaum*, Seite 6). ■

Ihre Notizen

Mein Vorbild und ich

Kinder benötigen Idole und Vorbilder, zum Beispiel zur Entwicklung ihrer eigenen Selbstwahrnehmung. In diesem Baustein nehmen die Kinder sich selbst und ihr Idol bzw. ihr Vorbild in den Fokus. Anhand der Eigenschaften, die in ihren Augen den Erfolg des Vorbildes ausmachen, definieren sie, wie sie selbst sein, aussehen, sich verhalten möchten. Zweifellos sind darunter durchaus erstrebenswerte Tugenden, doch gerade Heldinnen und Helden, die den Kindern in Musik, Film oder Computerspiel begegnen, transportieren häufig auch Geschlechterstereotype und fragwürdige weibliche und männliche Eigenschaften, die die Kinder nicht unreflektiert übernehmen sollten. Zudem verleiht eine zu starke Orientierung an Vorbildern den Blick auf sich selbst. Die eigenen und einzigartigen Stärken verlieren bei der Gegenüberstellung mit dem Idealbild an Wert. Es wird versucht, die Heldin oder den Helden zu kopieren – ein Versuch, der nicht gelingen und zu Störungen des Selbstwertgefühls führen kann. Ziele des Bausteins sind daher die Stärkung des Blicks auf sich selbst und das Anerkennen der eigenen Person in ihrer Einzigartigkeit.

Dauer: 3 Stunden



Für diesen Baustein benötigen Sie:



- Hausaufgabe für Baustein 5 *Mein Vorbild/mein Idol* (*Materialeliste*, Seite 29)
- Material der Schülerinnen und Schüler zu ihrem Idol, Vorbild, ihrer Heldin/ihrem Helden
- Material zum Gestalten eines Plakates

Vorbereitung

Die Kinder bringen ihre Ausarbeitungen der Hausaufgabe für Baustein 5 *Mein Vorbild/mein Idol* (siehe *Materialeliste*, Seite 29), Fotos und Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften mit. Bereiten Sie möglichst gemeinsam mit den Kindern einen Raum für eine Zeit zur Besinnung vor, der am Ende des Einstieges benötigt wird. Vielleicht legen Sie einen Kreis aus Sitzkissen?

Ablauf

Einstieg: Das möchte ich dir sagen ...

Die Kinder erhalten jeweils ein A4-Blatt, welches sie einem anderen Kind auf den Rücken kleben. Auf den Blättern steht am oberen Rand: *Das möchte ich dir sagen:* (in Anlehnung an die Methode *Warmer Rücken*: www.bpb.de/lernen/formate/methoden/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=144, letzter Zugriff: 04.11.2018). Nun bewegen sich die Kinder mit musikalischer Unterstützung frei im Raum. In selbstgewähl-

ten Abständen schalten Sie die Musik aus, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, einem anderen Kind etwas Positives auf den Rücken zu schreiben. Sind nach ca. 15 bis 20 Minuten genügend Beiträge gesammelt, erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeit, sich mit ihrem Blatt auseinanderzusetzen. Hierfür eignet sich zum Beispiel ein Sitzkreis. *Was lesen sie darauf? Was wurde ihnen mitgeteilt? Wie denken sie darüber? Was fühlen sie dabei?* Abschließend können sich die Kinder über ihre Beiträge austauschen. *Sind noch Fragen offengeblieben? Möchten sie sich bedanken? Wie sehen sie das Geschriebene?*

Das ist mein Vorbild – Vorstellung

Auf Grundlage ihrer Hausaufgabe stellen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig ihr Idol, ihr Vorbild, ihre Heldin oder ihren Helden aus dem persönlichen Umfeld oder aus den Medien vor. Sie finden sich dazu in Paaren zusammen.

Kreatives Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Materialien (Fotos, Zeitschriftenausschnitte usw.), anderen Gestaltungsmitteln und den mitgebrachten Dingen ein Plakat, auf dem sie zum einen sich selbst und zum anderen ihr Idol, ihr Vorbild, ihre Heldin, ihren Helden aus ihrer Perspektive darstellen. Hierfür gestalten sie in einem ersten Schritt ihr Idol etc. Anschließend stellen sie ihr eigenes Abbild gestalterisch dar. Beide Darstellungen werden nebeneinander gelegt und vergleichend beschrieben. Dies kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit geschehen. Ziel der Selbstdarstellung ist das Herausstellen eines oder mehrerer Merkmale, die besonders sind – die die Einzigartigkeit jedes Kindes zeigen.

Präsentation

Zum Schluss werden die entstandenen Werke im Klassenraum aufgehängt und vorgestellt. Jede Schülerin und jeder Schüler geht auf folgende Fragen ein:

Märchen – aus Alt wird Neu

Die Schülerinnen und Schüler holen traditionelle Märchen in die Gegenwart. Für die Auseinandersetzung mit dem Thema *Rollenverständnis* eignen sich alte Märchen, in denen die weiblichen und männlichen Schauspielerinnen und Schauspieler traditionelle festgeschriebene Rollenbilder widerspiegeln. Anknüpfend an ein altes Märchen mit klassischen Rollenbildern erzählen die Mädchen und Jungen die Geschichte neu. Dabei setzen sie die traditionellen Geschlechterstereotype außer Kraft, indem sie männliche Rollen mit Mädchen besetzen und umgekehrt. Auf diese Weise setzen sie sich noch einmal mit sich selbst auseinander. Sie beobachten, wie es sich anfühlt, plötzlich andere Vorstellungen von typisch weiblich und typisch männlich erfüllen zu müssen, hinterfragen diese Vorstellungen und bemerken vielleicht die eine oder andere Eigenschaft, die üblicherweise dem anderen Geschlecht zugeschrieben wird, an sich, ohne sich dessen schämen zu müssen. Der Rollenwechsel wird in Form eines Films festgehalten.

Dauer: 2 Projekttag



Für diesen Baustein benötigen Sie:



- Märchenquiz
- Klebepunkte, Auflistung Märchen für Punktabfrage
- Filmkamera/Smartphonekamera
- Requisiten für den Film
- *Storyboard zum Film (Basismodul, Baustein 10, Medienpraktisch: Film ab!, Seite 51)*

Ablauf Tag 1 Märchen neu erzählen

Einstieg: Märchenquiz

Um in die Thematik einzuführen, wird das Märchenwissen der Kinder mit Hilfe eines Quiz abgefragt. In der Auswahl der zu erratenden Märchen sollten die Rollenbilder klar erkennbar sein, zum Beispiel in der Prinzessin, die gerettet werden muss, und im tapferen Prinzen, der Risiko und Gefahr nicht scheut, um die Prinzessin zu befreien.

Märchenwahl – anonyme Punktabfrage

Eine Liste mit möglichen Märchen befindet sich auf der Rückseite einer Moderationswand oder Tafel. Jedes Kind erhält einen Klebepunkt, der für eine Stimme steht. Einzelne kleben sie ihren Punkt an das Märchen, welches sie gern neu erzählen möchten. Hat jeder seine Stimme abgegeben, wird ausgezählt. Die Märchen mit den meisten Punkten gewinnen. Wenn

die Produktion der Videos in Gruppenarbeit geplant wird, kann die Punktabfrage zur Teambildung genutzt werden.

Von der Idee zum Märchen und Verteilung der Rollen

In Anlehnung an das gewählte Märchen entwickeln die Schülerinnen und Schüler gemeinsam in der Klasse oder als Gruppenarbeit ihr modernes Märchen. Sie formulieren es ihren Vorstellungen entsprechend um und geben ihm einen Titel. Nun werden die Rollen für den bevorstehenden Film verteilt.

Methodisch-didaktische Anregung

Die Wünsche der Kinder müssen berücksichtigt werden. Jedes Kind soll sich freiwillig auf die von ihm gespielte Rolle einlassen, um eine spätere zielführende Reflexion zu ermöglichen.

Möglichkeiten der Rollenverteilung

- Bei Spielen des modernen Märchens werden bewusst die Geschlechter getauscht. Die männlichen Rollen werden mit Mädchen besetzt und die weiblichen mit Jungen. So schlüpft beispielsweise ein Junge in die Rolle der Prinzessin oder Hexe, während ein Mädchen den Prinzen, Wolf oder König spielt.
- Die Klasse wird so aufgeteilt, dass in jeder Gruppe nur Mädchen oder nur Jungs sind, so dass einige von ihnen Rollen des jeweils anderen Geschlechts spielen.

Auswertung und Vorbereitung auf den Projekttag 2

Am Ende des Projekttag erhalten die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Möglichkeit, offene Punkte zu besprechen, Fragen zu stellen oder Gedanken dazu auszutauschen. Um für den zweiten Tag gewappnet zu sein, überlegen sie gemeinsam, welche Materialien und Requisiten sie für den zweiten Projekttag benötigen. Wer kann was mitbringen?

Ablauf Tag 2 Foto, Film, Märchen

Storyboard und Filmdreh

Die Schülerinnen und Schüler finden sich in den jeweiligen Filmteams zusammen, um ihr Storyboard zu entwickeln (siehe *Basismodul*, Baustein 10, *Medienpraktisch: Film ab!, Storyboard zum Film*, Seite 51). Anschließend wird das Märchen geprobt, um es mit dem Smartphone oder einer Kamera aufzunehmen (siehe *Basismodul*, Baustein 10, *Medienpraktisch: Film ab!*, Seite 52).

Auswertung des Filmdrehs im Hinblick auf das Rollenverständnis

Nach Sichtung der entstandenen Werke findet eine umfassende Auswertung statt. Der Fokus liegt auf dem Rollenverständnis. In einem ersten Schritt werden die Kinder dazu angehalten, ihre Märchenrolle zu reflektieren. Anschließend werden die Kinder noch einmal zum Nachdenken über sich selbst und ihr Rollenverständnis angeregt. Finden Sie gemeinsam eine Form des Austausches darüber.

- Wieviel Junge und wieviel Mädchen ist eigentlich in mir selber?
- Wo ist es mir schon passiert, dass jemand zu mir gesagt hat: *Der heult ja wie ein Mädchen!* oder *Das gehört sich für ein Mädchen nicht!* oder *Hilf deiner Mutti/Mama!*, während der Bruder weiterspielen durfte?

- Warum stören mich solche Bemerkungen ab heute gar nicht mehr?

Feedback- und Reflexionszeit

Am Ende des Bausteins erhalten die Kinder die Möglichkeit, ein zusammenfassendes Feedback zu geben. Exemplarische *Feedbackregeln* finden Sie im *Basismodul*, Seite 53. Anschließend erhalten die Kinder Zeit, um ihren eigenen *Kompetenzbaum* zu „schmücken“, indem sie die Reflexionsfragen auf den farblich passenden Baumblättern beantworten und ankleben oder anpinnen (siehe *Basismodul*, Baustein 1, *Mein Kompetenzbaum*, Seite 6).

Die Kinder betrachten ihren vollständigen Kompetenzbaum und überlegen, ob inzwischen Baumblätter um- oder abgehängt werden können. Gibt es Dinge, die sie zunächst nicht verstanden hatten, inzwischen hat sich dies jedoch geändert? Haben sie im Laufe des Moduls die Dinge erfahren, über die sie mehr wissen wollten? Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich im Plenum über ihre Erfahrungen im Modul aus. Was würden sie wieder genauso machen? Was hat ihnen so gar nicht gefallen? Unterstützend kann das Arbeitsblatt *Mein Feedback zum Modul* (siehe *Materialkiste*, Seite 30) genutzt werden. ■

Ihre Notizen

Eltern- und Abschlussveranstaltung

Abschlussmesse

Im Modulverlauf formen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Kompetenzen aus. Sie erhalten neue Einblicke, erlangen neue Ansichten und Erkenntnisse. Darüber hinaus entstehen Dokumentationen und mediale Produkte. In einer abschließenden Moduleinheit können sie ihre Lernfortschritte sichtbar machen. Aus den Arbeitsblättern, Plakaten und Figuren gestalten die Schülerinnen und Schüler eine Ausstellung für die gesamte Schule. Ob dies fortlaufend oder am Ende des Moduls geschieht, ist abhängig von den Bedingungen und Möglichkeiten vor Ort, von den Wünschen und Ideen der Kinder. Während der Abschlussveranstaltung, zu der auch die Eltern eingeladen werden sollten, zeigen die Kinder an Stationen beispielsweise Modul Inhalte und von ihnen angefertigte (mediale) Produkte. Auch die modernen Märchen können noch einmal gespielt oder als mediale Produkte präsentiert werden. Ein Austausch zwischen den Teilnehmenden sollte angeregt werden, um die jeweils anderen geschlechtsbezogenen Sichtweisen und Vorstellungen kennenzulernen und auch die eigenen überdenken zu können. Hierfür eignen sich kleine moderierte Gesprächskreise, in denen die Kinder, mit Hilfe von Regeln, auf Augenhöhe diskutieren können. Binden Sie die Kinder mit ihren Ideen und Vorstellungen schon in die Planung ein. Lassen Sie sie weitestgehend selbstgesteuert agieren. Begleiten Sie sie auf ihren Prozessen als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner, als Impulsgeberin bzw. Impulsgeber. ■

Ihre Notizen



Mädchen oder Junge –
selbstbewusst ist gesund!

Materialkiste

Elternbrief

Absender

Empfänger

Liebe Eltern,

hiermit laden wir Sie herzlich zu unserer nächsten thematischen Elternveranstaltung ein.

Datum

Uhrzeit (von, bis)

Ort

Die Veranstaltung zum Thema: **Mädchen, Jungen, mediale Vorbilder** bildet den Auftakt zur Umsetzung des Moduls *Mädchen oder Junge – selbstbewusst ist gesund!* mit dem Ziel der Gesundheits- und Medienkompetenzförderung Ihres Kindes.

Dieses Thema haben wir gewählt, weil eine sehr bedeutende Entwicklungsaufgabe im Leben Ihres Kindes die Suche nach der eigenen Identität ist. Dazu gehört insbesondere die Frage nach der eigenen Geschlechterrolle. Wie muss, wie darf ich als Mädchen oder Junge sein? Um Antworten zu finden, suchen Kinder Orientierung im direkten Umfeld, zum Beispiel bei Eltern, und auch in den ihnen zugänglichen Medien. Nach wie vor begegnen ihnen dabei nicht selten traditionelle Rollenbilder, Geschlechterkonstruktionen oder Geschlechterstereotype und fehlende Toleranz für Individualität. Unreflektiert kann damit ein negativer Einfluss auf die eigene Entwicklung entstehen.

Während der Elternveranstaltung werden wir uns mit dem Thema auseinandersetzen und Ihnen einen Überblick über das geplante Modul und unser Vorgehen geben.

Wir freuen uns, Sie zu treffen und uns mit Ihnen auszutauschen!

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift



Bitte trennen Sie den Abschnitt ab und geben Sie ihn Ihrem Kind wieder mit. Vielen Dank!

Name des Kindes:

An der Informationsveranstaltung werde ich/werden wir teilnehmen. nicht teilnehmen.

Datum

Unterschrift

Einverständniserklärung

zur Verwendung von Daten, Bild- und Tonaufnahmen

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass Bilder, Tonaufnahmen und Daten unserer Tochter/unsere Sohn/ von mir/von uns, die im Rahmen der Modul-Veranstaltungen entstanden sind, für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule und ausschließlich kontextgebunden verwendet werden dürfen. Sie/er/wir/ich darf/dürfen in der Internetpräsentation oder anderen im Rahmen des Projektes/der Veranstaltung erzeugten Medien abgebildet werden.

Name und Alter des Kindes

Name des Moduls/der Veranstaltung

Bitte kreuzen Sie das für Sie Zutreffende an.

JA NEIN

Bild- und Tonaufnahmen:

- Mein Kind/Ich darf im Bild auf der Internetseite der Schule erscheinen.
- Mein Kind/Ich darf im Bild auf der Facebookseite der Schule erscheinen.
- Mein Kind/Ich darf im Bild auf anderen Medien erscheinen (z. B. auf Präsentationen, Flyern, Plakaten usw.)
- Mein Kind/Ich darf gefilmt werden.
- Das Video mit meinem Kind/von mir darf intern verwendet werden
(z. B. in Seminaren, Fortbildungen, Workshops etc.).

Öffentliche Medien/Presse:

- Bildaufnahmen meines Kindes/von mir dürfen in der Presse veröffentlicht werden (z. B. in Tageszeitungen).
- Tonaufnahmen von meinem Kind/von mir dürfen veröffentlicht werden.
- Videoaufnahmen von meinem Kind/von mir dürfen veröffentlicht werden.

Mein Kind/Ich darf wie folgt in öffentlichen Medien (z. B. in Zeitungsartikeln) erwähnt werden:

(z. B. namentlich, nur mit dem Vornamen, nur Initialen ...)

Alle im Projektkontext selbst erzeugten Medien dienen Präsentationszwecken sowie der Darstellung der pädagogischen Arbeit in Seminaren, in Projekten und weiteren Veranstaltungen. **Sie werden nur zu diesen Zwecken verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.**

Ort, Datum

Unterschrift des Teilnehmenden

Ort, Datum

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Was ist für dich typisch Mädchen oder Junge? | Teil 1

Was meinst du?

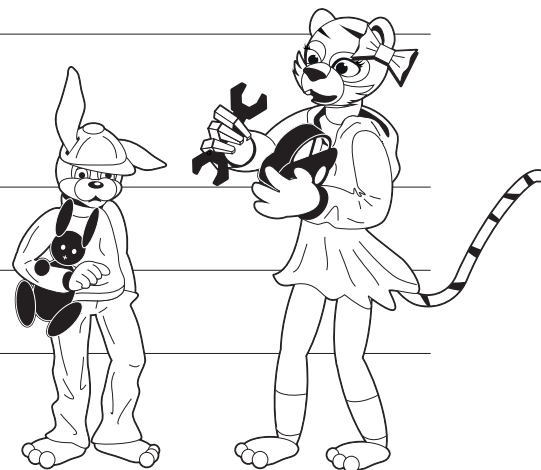
Wie sehen für dich *typische* Mädchen und Jungen aus?

Welche Charaktereigenschaften haben sie? Wie verhalten sie sich, wenn sie sich ärgern, traurig sind, sich freuen?

Was tragen sie bei sich?

Wo leben sie?

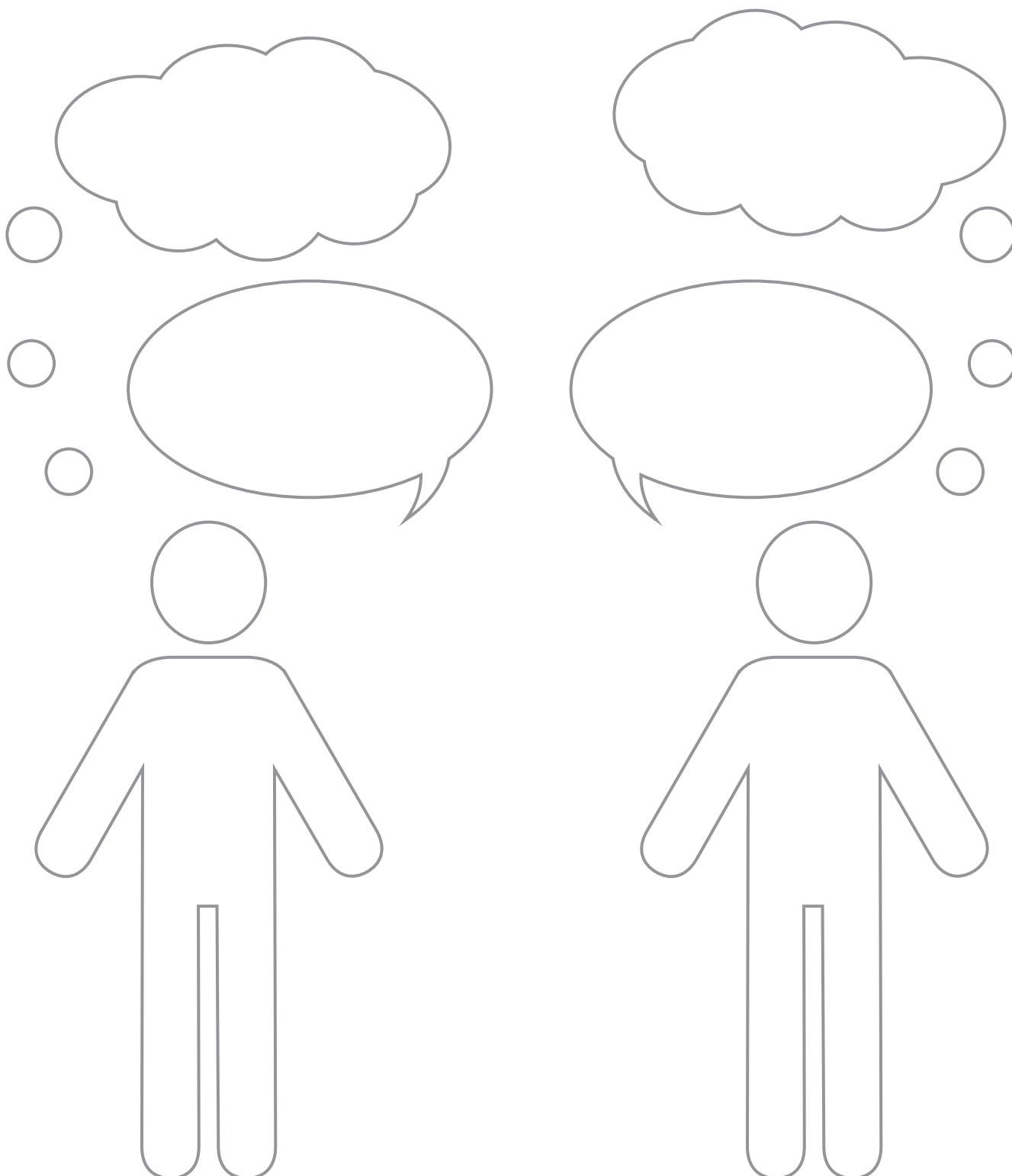
Was tun sie gern?



Was ist für dich typisch Mädchen oder Junge? | Teil 2

Was meinst Du?

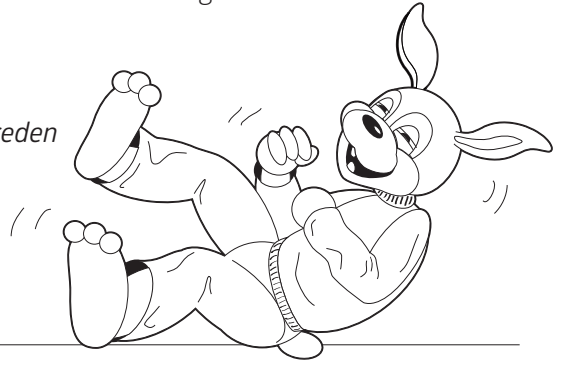
Worüber reden typische Mädchen oder Jungen? Deine Antworten kannst du in die Sprechblasen schreiben. Worüber denken typische Mädchen oder Jungen nach? Schreibe deine Antworten in die Denkblasen. Wie sehen deiner Meinung nach typische Mädchen oder Jungen aus? Male die Figuren so an. Male ihnen Kleidung, Frisur und Gesicht und schreibe auf die Striche, was Mädchen oder Jungen meist anhaben und wie sie aussehen.



Witzeln, lachen, Filme machen!

Suche nach lustigen Witzen, Anekdoten, kleinen Geschichten, Ausreden, Sprüchen oder Sketchen. Hierfür kannst du deine Eltern, Geschwister oder Freunde fragen. Solltest du noch zusätzlich Hilfe benötigen, schau doch mit deinen Eltern im Internet. Auf diesen Internetseiten kannst du fündig werden:

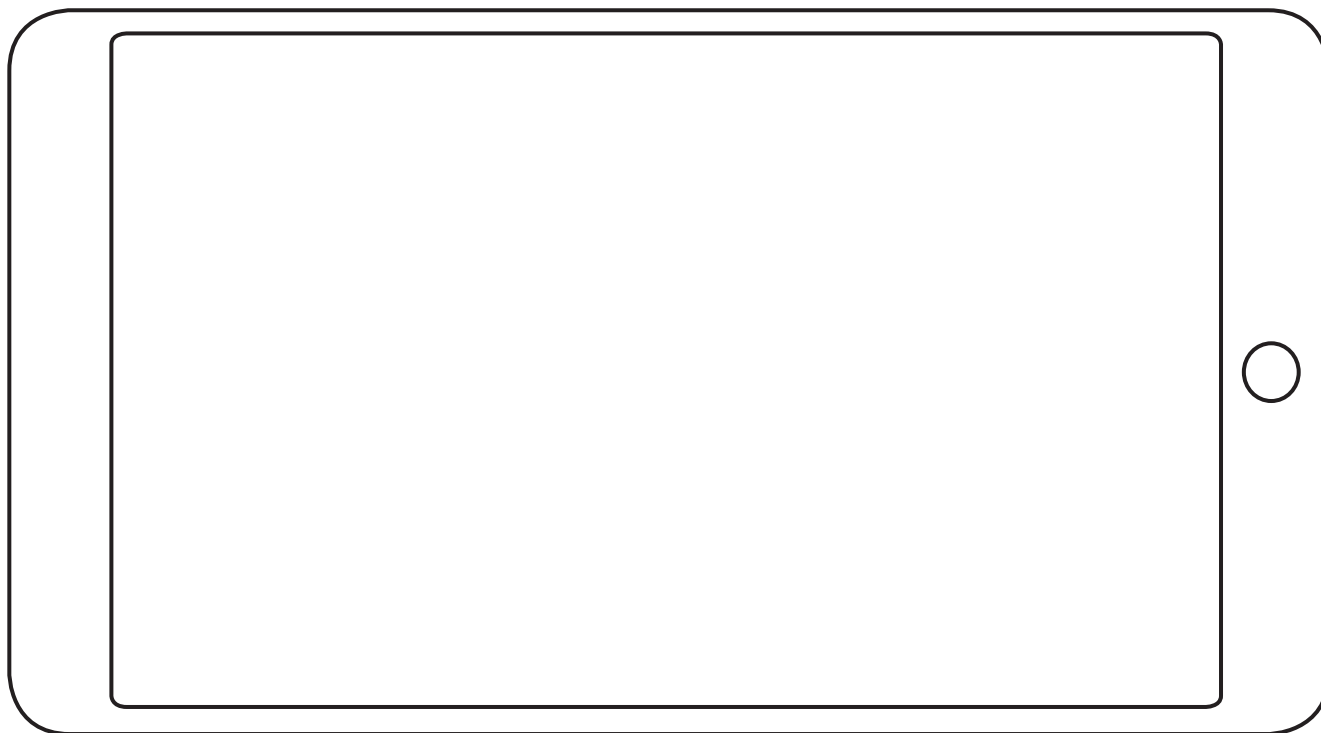
- www.kidsville.de/weltzeugkiste/dummhausen
- www.seitenstark.de/chat/pepes-welt/pepes-witzeecke
- www.kidsville.de/bibliothek/witzwegweiser
- Die besten Ausreden: www.die-bloggerbande.de/die-besten-ausreden



Viel Spaß beim Suchen und Finden!

Meine Medienheldin/Mein Medienheld

Welche Figur oder Person aus dem Fernsehen, Internet oder aus anderen Medien magst du am liebsten?
Wie heißt sie? Male sie in den Kasten.



Welche Eigenschaften hat deine Medienheldin/dein Medienheld?

Kann sie/er etwas Besonderes? Hat sie/er besondere äußere Merkmale?
Warum magst du sie/ihn genau? Schreibe hier auf die Zeilen:



Ein Blatt voll guter Gedanken

Mein Name: _____

Das mag ich an dir!

Dafür bewundere ich dich!

Das kannst du besonders gut!

Das ist besonders an dir!

Mein Vorbild/mein Idol

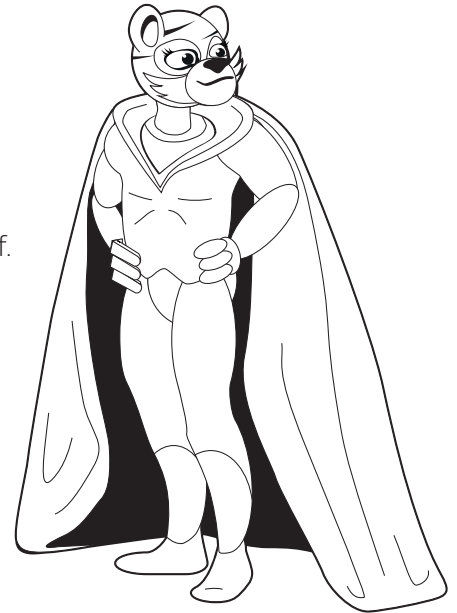
Viele Menschen bewundern jemand anderen. Sie schauen zu ihr oder ihm auf. Manchmal möchten sie sogar so sein wie sie oder er.

Aufgabe 1

Sammele Dinge, wie zum Beispiel Fotos oder Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften, die mit deinem Idol, deinem Vorbild, deiner Heldin, deinem Helden zu tun haben. Bringe diese zur nächsten Stunde mit.

Aufgabe 2

Hast du ein Idol, Vorbild, eine Heldin oder einen Helden? Denke hierbei zum Beispiel an Personen aus deiner Familie, Nachbarschaft, der Schule oder aus dem Verein. Denke auch an Personen oder Figuren aus den Medien.



Wer ist es?

Woher kennst du sie oder ihn?

Warum schaust du zu ihr/ihm auf? Was ist besonders an ihr/ihm?

Was möchtest du noch über dein Idol, deinen Star, deine Heldin, deinen Helden loswerden?

Mein Feedback zum Modul

Mädchen oder Junge – selbstbewusst ist gesund!

Ich habe mich ausführlich mit dem Thema *Mädchen oder Junge – selbstbewusst ist gesund!* beschäftigt.

- Das Thema war für mich
- | | | | |
|---|----------|----|------------|
| 😊 | spannend | ☹️ | langweilig |
| 😊 | neu | ☹️ | bekannt |
| 😊 | wichtig | ☹️ | unwichtig |



Besonders gern habe ich ...

Das hat mir keinen Spaß gemacht:

Besonders leicht war für mich ...

Schwer gefallen ist mir ...

Ich habe erkannt, dass ...

Das würde ich wieder so machen:

Das wünsche ich mir beim nächsten Mal anders:

Literatur und Linktipps

(Letzte Zugriffe: 04.11.2018)

Becker, Ulrike (2015): *Medien und Geschlecht*. In: Friederike von Gross/Dorothee M. Meister/Uwe Sander (Hrsg.): *Medienpädagogik – ein Überblick*. Beltz-Juventa, S. 306-322.

Bundeszentrale für politische Bildung (2016): *Medien und Stereotype*.
Abrufbar unter: www.bpb.de/apuz/221579/medien-und-stereotype?p=all

Goetz, Maya (2002): *Genderreflektierte Medienpädagogik. Television Forschung*
Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) (Hrsg., 2000-2002).
Abrufbar unter: www.maya-goetz.de/gender.pdf

Luca, Renate/Aufenanger, Stefan: *Geschlechtersensible Medienkompetenzförderung. Mediennutzung und Medienkompetenz von Mädchen und Jungen sowie medienpädagogische Handlungsmöglichkeiten*. Eine Studie im Auftrag der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)
Zusammenfassung, abrufbar unter: http://www.publikationen.medienanstalt-nrw.de/modules/pdf_download.php?products_id=243

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2016) KIM-Studie 2016;
Kinder. Internet. Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger, Stuttgart
Abrufbar unter: www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2016/KIM_2016_Web-PDF.pdf

Smykalla, Sandra (2006): *Gender*. Humboldt Universität zu Berlin,
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (Hrsg.)
Abrufbar unter: www.genderkompetenz.info/w/files/gkompzpdf/gkompz_was_ist_gender.pdf

